

Kap. X.

Chronik der Pfarodie Lauſa.

a. Die einzelnen Ortschaften.

Mit dem Namen „Lauſa“ bezeichnet man im gewöhnlichen Leben die vier aneinander gebauten, aber für ſich ſelbſtſtändigen Dörfer Lauſa, Friedersdorf, Gomliß und Weixdorf, welche zuſammen eine Schulgemeinde, und im Verein mit Hermsdorf eine Kirchengemeinde bilden.

Über die Zeit der Gründung Lauſas läßt ſich aus Mangel an Nachrichten nichts ſagen, eben ſo wenig über ſeine früheren Schickſale. Daß jedoch dieſe vier Dörfer nicht zu gleicher Zeit entſtanden ſind, zeigen ſchon ihre Namen. Lauſa und Gomliß ſind nämlich, wie die Namen beweifen, wendiſchen Urſprungs, mithin weit früher entſtanden als die deutſche Namen tragenden Ortschaften Friedersdorf und Weixdorf.

1. Die Gemeinde Lauſa.

Der Name Lauſa, früher Luſa, dann „die Lauße“, kommt her von dem ſlawiſchen Wort luža „Sumpf, Teich, Pfütze“, was zu der Beſchaffenheit des Bodens, auf dem dieſer Ort ſteht, ſehr gut paßt. Zwar kehrt die Namensform Lauſa ſonſt nirgends wieder, aber offenbar ſind von dem gleichen Stamme der Landesname Lauſitz, ſowie die Ortsnamen Lauſen (Dorf bei Leipzig), Lauſnitz (Dorf bei Königsbrück), Lauſke (Dorf bei Bautzen), Lauſcha bei Leiſnig und Lauſigk (Stadt in Sachſen) abzuleiten.

Man darf wohl annehmen, daß Lauſa nach dem Jahre 600 von den Sorben gegründet worden iſt (vergl. S. 25).

Lauſa, in welchem die Kirche, Schule und Pfarre ſteht, liegt an der Dresden-Königsbrücker Straße. Seit 1884 wird es von der Klotzſche-Königsbrücker Sekundärbahn durchſchnitten. Es beſitzt acht Hufen, eine Mühle und einen Gaſthof. Letzterer wurde 1717 eingeweiht. 1816 hatte Lauſa 30 Wohn-